



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

16. Heumonat. H. Vitalianus Bischoff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

der es wird dich in die feine / aller gesundifte /  
verändern.

Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes.

Bette für die Krancke.

Gebett.

**B**erleihe Allmächtiger Gott / auff daß wir  
durch fürbitt des H. Martyrers Antiochi von  
allen Widerwertigkeiten des Leibs befreuet / und von  
den bösen Gedancken des Gemüths gereiniget wer-  
den. Durch JESUM CHRISTUM ꝛc.

16. Heumonaf.

H. Vitalianus Bischoff.

Wir seyn Mitarbeiter Gottes: ihr seyt das Feld /  
welches Gott anbauet / und ein Haus / welches  
er auffführet. 1. Cor. 3.

**D**er H. Vitalianus ware Bischoff zu Capua.  
Seine Feind haben ihm schlaffend seine  
Kleider hinweg genommen / und an deren  
statt eines Weibs hinangelegt: der heilige Mann  
name dessen nicht gewahr / legt dieselbe an / und  
verfügte sich also in solchem Aufzug in die Kirchen /  
der Metten beyzuwohnen. Diser Gelegenheit be-  
dienten sich dann seine Feind / klagten ihn einer  
schändlichen That an / wirkten auch sovil auß / daß  
man ihn in das Meer versenckte / aber er gieng auß  
selbigen ohne allen Schaden heraus. Der Him-  
mel wolt solchem undanckbaren Vatter Land  
keinen Regen mehr vergönnen / bis man ihn wi-  
derumb

derumb beruffen: mit ihme aber ist Regen und Fruchtbarkeit der Erden beides widerumb ange langet. Er aber verliesse freywillig sein Bischöfliche Würden/ bauete ein Kirchen der Mutter Gottes zu Ehren / und verharrete in derselben in einem heiligen Leben,

### Betrachtung

Das ein Christen-Mensch gleich seye einem Feldbau/ einem Weinberg/ und einem Gebäu.

§. 1. Wir seynd ein Feldbau / welchen CHRISTUS der HERZ so wol mit seinem Schweiß / und Säher / als endlich auch mit seinem H. Blut reichlich begossen: über disen lasset er so wol den fruchtbaren Wind des H. Geistes / als den nothwendigen Regen der Göttlichen Gnaden herab von Himmel kommen. Wird sein Hoffnung in uns nicht betrogen? was Frucht bringen wir? GOTT erwartet von uns die Rosen der göttlichen Lieb / die Lilgen der Reinigkeit; und layder dise unfruchtbare Erden tragt an statt der annemblichen Blumen nichts als Distel und Dörner / mit welchen sie ihren selbst eignen Gärtner verwundet!

§. 2. CHRISTUS vergleicht ferner einen gerechten Menschen einem Weinberg: fürchtet euch nicht fromme Seelen/ wann euch GOTT schon beschneidet/ wann ihr schon mit den Reben weinen müisset / es ist ein Zeichen/ GOTT wolle/ daß ihr vill und gute Frucht bringē werdet. Ihr aber unfruchtbare/ unfluge Zweig lasset man ungebuzet / unbeschnitten eurem selbst eignem belieben nach in unfruchtbare Nebengeschosß auff schießen/ ihr empfindet des Rebmessers nicht;

nicht; aber ihr Unselige wann ihr verschoffen seyd /  
wird man euch abschneiden; und ins Feuer werfen.  
Dunglückseeliges Glück / in welchen ihr lebet &  
dieses solle nur ein Vorbot seyn der jenigen Peynen  
welche eurer in dem anderen Leben gewarten. Quo-  
tus enim sapientium est, quem secunda non mutant?  
cui non crescat cum prosperitate vitiositas? Salv.  
Wie vil / ja wie wenig seynd auch auß dem  
Verstendigen / welche das Glück tragen könn-  
nen / ohne daß sie sich verändern? welche  
nicht ihr Wolergehen Gottloß mache?

s. 3. Ein jeder auß uns muß ein geistliches Ge-  
bäu aufführen durch seine gute Werck. In das  
Fundament muß er einen unbeweglichen Glauben  
legen: die Hoffnung muß die Haupt Mauren in  
die Höhe bringen / und die Lieb muß den Tachstul  
auffsetzen. Aber so weit ist es darvon / daß wir als  
so bauen: daß wir vilmehr in diser Welt uns stolze  
Palläst aufferbauen / als wann wir darinnen ewig  
Leben wurden. Vivimus, quasi altera die morituri,  
& edificamus, quasi semper in hoc seculo victuri.  
S. Hieron, Wir leben / als wolten wir gleich  
morgen sterben / und bauen beynebens /  
als wurden wir alhie ewig Leben.

Ube dich in guten Wercken.

Bette für die Frucht der Erden.

Gebett.

Gib / Allächtiger Gott / daß deines H. Bis-  
choffs und Reichigers Vitaliani Ehrwürdige  
Gedächtnuß in uns mehre die Andacht / und Gee-  
ligkeit / Durch JESUM CHRISTUM &c.

17. Neuo